

N. S.

Ich hoffe da izt alle Klöster und KirchenBibliotheken und Archive auseinander gerissen werden, noch manches intressante zu finden.

388. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

München den Iten Juli 1810 5

Ich schreibe Ihnen noch aus München theuerster Freund weil es sich noch nicht hat einrichten können daß ich in ein Bad gehe, ob mich gleich jeder Tag mehr von der dringenden Nothwendigkeit überzeugt. Durch eine schlechte Einrichtung die Knorrings Vater mit der Versendung des Geldes getroffen hat werde ich auch wohl biß zu ende dieses Monaths 10 hier bleiben müßen. Ich habe Ihnen mein geliebter Freund über so Mancherlei so vieles zu schreiben, daß eben dies eine Zögerung veranlaßt hat, weil mir das viele Schreiben jetzt immer so heftige Brustschmerzen veranlaßt, zu denen sich noch ein anderes Übel geselt, ich bin nemlich aus Schwäche so sehr aufgeschwollen daß sich mir dadurch 15 bei einem Spaziergang die Füße so entzündet haben, wodurch Wunden hinein gekommen sind, welche mich sehr schmerzen. Ich hoffe sehn-süchtig auf den Gebrauch eines Baades dan wird es sich entscheiden ob ich noch auf ein längeres Leben rechnen darf. Ein schlimmes Zeichen ist es immer daß selbst Glücksfälle auf die ich gar nicht hoffen durfte 20 meinem Leben keinen neuen Schwung geben, und die Heiterkeit auch nicht auf Stunden zu mir zurückführen können. Da es also möglich ist daß ich nicht lange mehr lebe so lassen Sie uns alles daß in Richtigkeit bringen waß mir bei meinem Scheiden das Wichtigste sein würde, dies ist mein einzig noch übriges Kind unser geliebter Felix. Nach der Mei- 25 nung der Rechtsverständigen ist es nicht möglich so wie die Sachen jetzt stehen, daß einer von Ihnen so bald ich sterbe die Zurückgabe des Kindes an Bernhardi weigern könnte, und es giebt nur ein Mittel ihn Ihrer aller Liebe zu erhalten welches zugleich Knorrings Wünsche in sich schließt. Ich und Knorring wir werden uns gesezlich mit einander ver- 30 heurathen, wenn auch meine Gesundheit nie die würckliche Volziehung der Ehe erlauben solte. Dadurch erhalte ich ein Recht ihm gesezmäßig meinen Vortheil welchen mir Bernhardi durch die förmliche Abtretung des Kindes gegeben hat zu vermachen, Sie kann ich alsdan zum ersten Vormund gerichtlich ernennen, und ausdrücklich für Sie eine eigne Voll- 35 macht hinterlassen kraft welcher Sie Knorring in dem von mir hinterlassenen Besizt schützen, und dem Kinde zugleich den Vortheil welchen ich ihm dadurch verschaffe sichern können. Sie können in dieser Stelle alles thun Felix zu erhalten, und es ist keiner Mideutung unterworfen,